

**10. April 2019**

## RADIOBEITRAG als Text

### **Erektile Dysfunktion: Die Last mit der Lust**

#### **Anmoderation:**

Wenn Mann nicht kann, ist das für viele Männer eine Katastrophe. Können sie keine Erektion bekommen oder sie nicht aufrechterhalten, dann ist die Scham meist groß. Wichtig ist aber, darüber zu reden und den Ursachen auf die Spur zu kommen. Kristin Sporbeck hat sich bei Thomas Ebel informiert. Er ist Arzt im AOK-Bundesverband.

Länge: 1.33 Minuten

---

#### **Thomas Ebel:**

**Von einer erektilen Dysfunktion spricht man, wenn ein Mann über mindestens sechs Monate bei den meisten Geschlechtsverkehrsversuchen keine ausreichende Erektion bekommt oder sie nicht anhält obwohl eine sexuelle Erregung vorliegt. Mögliche Ursachen sind körperliche und psychische Erschöpfung, Stress am Arbeitsplatz oder in der Familie sowie akute oder auch chronische Krankheiten.**

**Text:** erklärt Thomas Ebel, Arzt im AOK-Bundesverband. Das Risiko steigt mit dem Alter. Unter anderem, weil ältere Männer häufiger unter Krankheiten leiden, die der Grund für Erektionsschwierigkeiten sein können.

**Thomas Ebel:**

**Zum Beispiel kann Diabetes eine Ursache sein. Denn ein schlecht eingestellter Diabetes schädigt die kleinen und großen Blutgefäße sowie die Nerven. Das kann dazu führen, dass auch die Schwellkörper im Penis nicht mehr ausreichend mit Blut versorgt werden beziehungsweise, dass das Blut wieder schnell aus den Schwellkörpern abfließt und dadurch keine ausreichende Erektion zustande kommt. Zu den weiteren möglichen Ursachen zählen Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Erkrankungen des Nervensystems, wie ein Schlaganfall, Multiple Sklerose, auch ein Bandscheibenvorfall oder auch Entzündungen und Operationen an der Prostata – aber auch Depressionen können ein Erektionsstörung verursachen.**

**Text:** Als Erstes helfen dann offene Gespräche – in der Partnerschaft, mit dem Hausarzt oder Urologen. Dafür müssen Betroffene ihre Scham überwinden, denn nur so ist es möglich, zu helfen.

**Thomas Ebel:**

**Der Arzt kann dann nach möglichen Ursachen fahnden und anschließend klären, ob eine zu behandelnde Grunderkrankung vorliegt und ob Medikamente, die Umstellungen von Medikamenten, die bereits eingenommen werden, oder ob mechanische Hilfsmittel, eine Psychotherapie beziehungsweise eine psychologische Beratung helfen können.**